

Allgemeines

Die Entscheidung, ein Erasmus+ gefördertes Semester im Ausland zu verbringen, hat etwas Zeit und Nachdenken benötigt. Letztlich bin ich allen Erfahrungsberichten dankbar, die mich überzeugt haben, denn ich blicke auf eine unglaublich bereichernde Zeit zurück. Daher möchte ich mit diesem Bericht ein paar Eindrücke von meinem Wintersemester 2016 in Umeå (und Abisko) vermitteln und praktische Tipps geben, wenn die Entscheidung schon gefallen ist.

Zuerst sei auf ältere Erfahrungsberichte (v.a. 2015/16) verwiesen. Die vielen praktischen Tipps (Busfahren in Umeå, Wohnheimvergleiche etc.), kann ich nur unterstreichen, möchte sie hier aber nicht wiederholen.

Zur Organisation

Die Administration in Umeå ist super organisiert. Die Anmeldung in zum Uni-Kursen läuft alles über ein schwedenweites Online-Portal (admission.se), welches das Hochladen der Dokumente einfach macht, aber gleichzeitig stressig unpersönlich ist. E-Mails an das International Office, International Housing Office oder Kurskoordinatoren wurden schnell, persönlich und freundlich beantwortet. Vor Ort gibt es dann einen täglich geöffneten Infopoint, an dem man alle Fragen unkompliziert und ohne Anmeldung loswerden kann. Dort wurde mir auch praktisch (z.B. mit dem Einscannen des *Certificate of Arrival* als ich noch keine Ahnung hatte, wie das Scannen/Drucken in der Uni funktioniert) weitergeholfen.

Zur Anrechnung der Credits kann es in Schweden zu Problemen kommen, weil das System dort sehr reduziert ist: „Bestanden“, „sehr gut bestanden“ und „durchgefallen“ sind die einzigen Kategorien. Die Kurskoordinatoren wissen aber meist um das Problem und geben auf Anfrage zusätzlich gestaffelte Noten aus. Wie das in der Umsetzung und Anrechnung in Göttingen klappt, kann ich jetzt noch nicht sagen.

Zum Wohnen

Für Studierende aus dem Ausland wird immer ein Zimmer angeboten, wenn man den Bedarf bei der Bewerbung angibt. Das sollte auch unbedingt getan werden!! Die Wohnungsnot ist in Umeå sehr groß und es kann schnell teuer werden (z.B. 600 Euro/Monat für ein Zimmer). Der Vorgang zur Wohnheimauswahl ist in dem Vorjahresbericht und in den E-Mails des International Housing Office, die ihr dann automatisch bekommt, beschrieben.

Wenn man nicht das ganze Semester in Umeå bleiben möchte (ich habe z.B. die erste Hälfte in Abisko verbracht), kann man auch ein Wohnungsangebot über kürzere Zeiträume bekommen. Informiert euch am besten vorher schon (Internet, Kurskoordinator), ob der Kurs bis Semesterende (Januar) geht, oder schon im Dezember keine Anwesenheitspflicht besteht. Viele verlassen Schweden schon im Dezember. Wenn man ein Zimmerangebot für das ganze Semester bekommen hat, reicht eine E-Mail an's International Housing Office (so bald wie möglich), um den neuen Zeitraum festzulegen. Dann wird ein neues Zimmerangebot zurückgeschickt.

Unterkunft ist recht teuer im Vergleich zu Göttingen, für die zweieinhalb Monate habe ich insgesamt 1.000 Euro (warm, inkl. Internet) gezahlt.

Die Kurse

Für meine Entscheidung für Umeå war die Auswahl der Kurse am wichtigsten. Das Semester ist dort in vier Teile aufgeteilt, in denen man jeweils einen 7,5 CP Kurs, oder einen 15 CP Kurs über ein halbes Semester wählen kann. Göttingen hat offiziell nur mit dem *Department of Molecular Biology* einen Vertrag, aber es war ohne Nachfrage möglich, Kurse aus dem *Department of Ecology and Environmental Science* zu wählen. Und das diese besser in mein Interessengebiet passten, habe ich folgende Masterkurse gewählt.

Arctic Ecosystems (15 CP, Aug.-Okt.) ist ein sehr cooler Kurs, der NICHT in Umeå, sondern an der Abisko Scientific Research Station (ca. 700 km nördlich von Umeå) stattfindet. Wer bisher nicht weiß, wo Abisko liegt und warum man dorthin gehen sollte, guckt sich am besten ein paar Bilder im Internet an. Es ist super empfehlenswert. Wie der Name schon sagt ist es eine Forschungsstation (übersichtlich, aber super ausgestattet), wo viele und auch langfristige Untersuchungen zu Klimawandel durchgeführt werden (Permafrost-Entwicklungen, Niederschlag, Vegetationszusammensetzung, CO₂-Bilanz). In dem Kurs bekommt man eine gute Einführung in die Umgebung und den aktuellen Stand der Klimaforschung, bevor man in einem praktischen Teil eine eigene Untersuchung durchführt. Bei Interesse lohnt es sich, den alten Kursplan (im Internet auffindbar) durchzulesen. Tierökologen könnte es etwas langweilig werden, weil die Forschung sehr auf Abiotik und ihre Auswirkungen auf die Vegetation konzentriert ist. Aber das hängt auch von der Begeisterungsfähigkeit ab... ;) Insgesamt war der Kurs positiv intensiv, gegen Ende sehr fordernd, aber dafür umso lehrreicher!

Abisko ist übrigens DAS Schwedenreiseziel um Polarlichter zu sehen. Sie waren im September/Oktobre bei klarem Wetter fast jede Nacht sichtbar. In 10 Fußminuten ist man in der freien Natur und kann super wandern/ zelten/ Blaubeeren pflücken. Wasserdichte und bergfeste Wanderschuhe (auch für die Exkursionen) und Campingausrüstung mitzubringen wird sehr empfohlen. Zur Entspannung: Die Station hat eigene Saunas (auch am See!), welche den Kontakt zu dortigen Wissenschaftlern/ PhD-Studenten fördert... Innerhalb weniger Stunden kann man außerdem nach Norwegen (Narvik) oder Kiruna fahren, wobei die Bus-/Bahnverbindung rar ist. Sonst muss man sich bewusst sein, dass Abisko ein Nest ist, und wenig zum Ausgehen bietet. Mir war das sogar ganz recht, aber mancher Kommilitone hatte wohl anderes erwartet.

Ecological Dynamics (15 CP, Nov-Jan) war im Vergleich zu Abisko ein ruhigerer Kurs. Er besteht aus Vorlesungen/ Seminaren und viel Computerarbeit mit MatLab. In der zweiten Hälfte des Kurses wurde selbständig eine Projektarbeit mit freier Themenwahl durchgeführt. Ob dieser Kurs anspruchsvoll ist, hängt stark von Mathegrundkenntnissen und Erfahrung mit Programmiersprache (R, LaTeX, ...) ab. In den Vorlesungen/ Seminaren wurde immer Zeit genommen, etwas noch einmal zu erklären und dank der sehr kleinen Gruppengröße war alles eher familiär. Die Anwesenheitspflicht besteht nur bis Anfang Dezember (bis zur Klausur), sodass ich die Zeit um Weihnachten zum Reisen nutzen konnte. Empfehlenswert ist es, danach trotzdem Zeit in Umeå einzuplanen, um bei Fragen zum Projekt die Dozenten direkt aufsuchen zu können.

Allgemein herrscht gutes Lernklima in der Uni, die Bibliothek und andere Gebäude (SLU, NC) haben gute Lernräume, die man zu großen Teilen buchen kann. Die Kaffee-Pausen (Fika im Schwedischen) werden unbedingt eingehalten, was Gespräche mit Mitstudierenden fördert. Allerdings ist Verpflegung an der Uni recht teuer und die meisten Studierenden bringen vorgekochtes Essen zur Uni, um mittags vor den vielen Mikrowellen Schlange zu stehen. Zum Kontakt mit Schweden/ dem Schwedischen: Meine beiden Kurse waren recht klein und sehr international (insg. nur 3 Schwedinnen). Es lohnt sich, auch neben der Uni nach Beschäftigung zu suchen, um mehr Kultur zu erfahren.

Zur Freizeit in Umeå

Es gibt eine Reihe von Freizeitaktivitäten in und um Umeå. Zu Beginn wird viel im Rahmen des *Buddy Programme* organisiert (dafür muss man sich in der ersten Woche anmelden). Um andere Internationale und Umeå kennenzulernen ist das empfehlenswert. Viel kann ich dazu nicht sagen, weil die meisten Aktivitäten in meine Abisko-Zeit gefallen sind. Die vielen Fotos auf Facebook und Co. zeigen aber eine gute Zeit. ;)

Es gibt in Umeå viele gemütliche Cafés, dafür aber nur wenig günstiges/gutes Fastfood. Nette Angebote abends haben die Clubs/Bars der Student Unions. Das sind Studentenverbindungen für jeden

Fachbereich, die Partys und Vorträge organisieren und sich um Studienqualität kümmern. Ich war für das halbe Semester Mitglied des NTK und dafür bekommt man Vergünstigungen oder überhaupt Eintritt zu gewissen Veranstaltungen. Z.B kann ich das gemütliche Suppe-und-Pfannkuchen- Angebot im Skogis (Forst) empfehlen. Besonders im Winter gibt es viele Konzerte (z.B. Lucia-Fest am 13.12., Filmfestival, ...) in der Stadt und den Kirchen, wo man Einblicke in die Kultur und Gesellschaft Schwedens bekommt. Außerdem fand ich den „International Choir“ in der Alidhemkyrka (mit Facebook-Seite) sehr gut, um regelmäßig abseits der Uni Leute zu treffen und Konzerte vorzubereiten. Der Uni-Sport IKSU war mir persönlich zu teuer für die zwei Monate (800 SEK/Monat), eine Semesterkarte ist günstiger.

Etwas südlich von Umeå gibt es zwei Stationen, die ich unbedingt empfehlen kann: Skuleskogen National Park und Fjällräven-Outlet (Naturkompaniet). Beides ist mit dem Bus erreichbar (ca. 2h) und in einem Wochenendtrip gut zu verbinden. Im Skuleskogen kann man wandern, klettern oder einfach die Aussicht über die Ostsee genießen. Außerdem gibt es in der Nähe von Umeå eine Fährverbindung nach Vaasa (Finnland), die ich mit mehr Zeit gerne ausprobiert hätte.

Falls doch Langeweile aufkommen sollte, hilft das Touristenbüro mit Karten und Vorschlägen.

Zur An-/ Abreise

Ich bin komplett mit Bus und Bahn angereist und fand es sehr entspannt. Günstig gebucht kann man mit der Deutschen Bahn für 50 Euro ab Hamburg nach Stockholm fahren. Meine weitere Anreise habe ich mit zwei Wochen Reise zu verschiedenen Nationalparks (die mit Bus/Bahn erreichbar waren) verbunden. Die Rückfahrt war dann noch günstiger, wieder früh gebucht für 190 SEK von Umeå nach Kopenhagen und weiter mit Fernbus (19 Euro nach HH). Vorteil ist hier auch, dass kein Gepäcklimit besteht. 😊
Zug-/ Buspreise in Schweden werden nach Alter berechnet und sich deutlich günstiger unter 25 Jahren („Ungdom“ angeben!).

Zusammengefasst

Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich der administrative Aufwand für ein Auslandssemester sehr lohnt. Ich möchte alle fachlichen und persönlichen Erfahrungen und Begegnungen nicht missen. Mir hat auch der Zeitraum (Spätsommer, Herbst, Winteranfang) super gepasst, im Sommer wäre der Abschiedsschmerz sicher stärker gewesen. ;)

Wenn noch Fragen zur Orga und den Modulen offen sind, bin ich gerne bereit, sie zu beantworten. Send mir einfach eine E-Mail an bettina.marth@stud.uni-goettingen.de